

# Anna Schäffer Rundbrief

Heilige Anna Schäffer von Mindelstetten/Bayern

Dezember  
2020

Nummer  
16



Grafik: Huber



**Predigten und  
Impressionen  
zum Anna-  
Schäffer-  
Gebetstag**

**Gottesdienst-  
Übertragung  
im K-TV**

**Anna-  
Schäffer-  
Gedenktag**

**Corona –  
eine Strafe  
Gottes?**

**Zeugnisse**

**Gebets-  
erhörungen  
1929 bis 2019**

**Aus dem  
Leben der  
heiligen Anna**

Liebe Leser!



Foto: Richter

In der Anna-Schäffer-Kirche in Mindelstetten hängt ein Kreuz, das etwa 300 Jahre alt ist. Der Künstler hat Jesus mit vielen Wunden dargestellt. Es sind Wunden, die von der Pest stammen. Unsere Vorfahren haben seit dem Mittelalter mehrmals unter dieser Epidemie gelitten. Dieses Kreuz verkündet eine Botschaft: Jesus hat unsere Wunden getragen. Durch Seine Wunden sind wir geheilt (vgl. Jes 53,4.5). Die hl. Anna Schäffer hat ihre Krankheit, ihre Wunden getragen in der Haltung der Sühne für die eigenen Sünden und die Sünden der Menschen. Sie war eins mit Jesus Christus im Opfer der Sühne.

In der graphischen Gestaltung des Titelbildes ruht Anna Schäffer am Herzen des gekreuzigten Herrn. So fühlte sie sich oft und so lebte sie ihre Hingabe. Sie vereinigte ihr Leiden mit dem Leiden des Herrn, ihre Hingabe mit seiner Hingabe. So wie vom Kreuz Christi das Heil für die ganze Welt ausging, so geht von der Hingabe eines jeden Menschen, wenn er mit Jesus Christus verbunden ist, Heil aus. Bei Anna Schäffer ist das offensichtlich. Das ist ihre Mission in der Kirche von heute.

Wir dürfen annehmen, dass sie eine besondere Aufgabe gerade in dieser Zeit der Covid19-Pandemie hat. Denn neben der Hilfe durch die Medizin brauchen wir auch die Hilfe des Himmels. Gebet und Vertrauen auf Gott mögen uns durch die kommende Epoche begleiten.

Mit Gruß und Segen  
Pfarrer Johann Bauer

## Impressum

**Herausgeber:** Pfarramt Mindelstetten, Anna-Schäffer-Freundeskreis, Kirchplatz 2, 93349 Mindelstetten

E-Mail: [pfr.mds@t-online.de](mailto:pfr.mds@t-online.de), Homepage: [www.anna-schaeffer.de](http://www.anna-schaeffer.de)

**Für den Inhalt verantwortlich:** Pfarrer Johann Bauer, Mindelstetten

**Herstellung und Druck:** Verlag Bayerische Anzeigenblätter GmbH, Stauffenbergstraße 2a, 85051 Ingolstadt

**Gestaltung:** Grafisches Atelier Johann Weichselbaumer

## Novene in der Bedrohung durch das Corona-Virus

*Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen*

*Herr erbarme Dich!  
Christus erbarme Dich!  
Herr erbarme Dich!*

*Heilige Maria, Mutter Gottes – bitte für uns!  
Heilige Maria, Du Heil der Kranken – bitte für uns!  
Heilige Corona, Schutzpatronin gegen Seuchen, bitte für uns!  
Für alle, die am Corona-Virus erkrankt sind – wir bitten dich, erhöhe uns.  
Für die Ärzte und das Pflegepersonal – wir bitten dich, erhöhe uns.  
Für alle, die sich gegen die Ausbreitung einsetzen – wir bitten dich, erhöhe uns.  
Für alle, die in Quarantäne sein müssen – wir bitten dich, erhöhe uns.  
Für alle, die sich Sorgen machen und Angst haben – wir bitten dich, erhöhe uns.  
Für alle, die verstorben sind – wir bitten dich, erhöhe uns.  
Um die Entwicklung eines Gegenmittels – wir bitten dich, erhöhe uns.  
Um die Eindämmung der Krankheit – wir bitten dich, erhöhe uns.  
Um Weisheit und Besonnenheit bei Entscheidungen – wir bitten dich, erhöhe uns.*

*Lasset uns beten:*

*Allmächtiger Gott, du vergibst deinem Volk die Sünden und heilst alle seine Gebrechen.  
Du hast uns deinen geliebten Sohn gesandt, dass er unsere Krankheiten trage:  
Wir bitten dich in dieser Zeit der Epidemie und Not: Blicke voll Erbarmen auf uns  
und gedenke deiner Liebe und Güte, die du zu allen Zeiten Deinem Volk gezeigt hast.  
Nimm unser Gebet und Opfer an und erhöhe uns auf die Fürsprache Deiner heiligen  
Märtyrerin Corona. Wende diese Krankheit von uns ab; lass diejenigen, die davon  
betroffen sind, wieder gesund werden; beschütze die, welche durch deine Güte bisher  
bewahrt geblieben sind, und lass die Plage nicht weiter um sich greifen.  
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen*

*Vater Unser  
Gegrüßet seist du Maria  
Ehre sei dem Vater*

Verfasser unbekannt

# Predigt-Auszüge

## Weihbischof Reinhard Pappenberger Regensburg

Sonntag, 26. Juli 2020, Pontifikalgottesdienst um 9.30 Uhr in Mindelstetten

Der 26. Juli ist für die Pfarrei Mindelstetten jedes Jahr ein besonderer Tag. Zahlreiche Pilger finden sich am Namenstag der hl. Anna Schäffer zum großen Gebetstag ein. Das ist so seit 1972, als der Seligsprechungsprozess eröffnet wurde. 2020 ist das anders. Durch Corona bedingt ist die Zahl der Mitfeiernden im Kirchenraum beschränkt, doch die Übertragung durch K-TV ermöglicht vielen auf diese Weise die Verbindung mit der Gebetsgemeinschaft vor Ort.

Vieles ist 2020 anders. In einer so noch nicht da gewesenem eindrücklichen Feier hat Papst Franziskus am Abend des 27. März einen außerordentlichen Segen „Urbi et Orbi“ erteilt. Der Heilige Vater rief Gott um Hilfe in der Notlage der Pandemie an, flehte um Trost für Schwerstkranke und Sterbende, bat um Stärkung für alle, die sich bis zur Erschöpfung um die Betroffenen sorgten.



Foto: Straßburger

In dieser Krise wird deutlich, wie verletzlich und hilfsbedürftig wir Menschen schnell sein können. Planungen werden von heute auf morgen undurchführbar. Das gesellschaftliche Leben kommt zum Stillstand. Verunsicherung greift um sich. Manche Prioritäten erweisen sich als nachrangig. Was ist wirklich wichtig?

\* \* \*

In dieser Corona-Zeit, die noch längst nicht vorbei ist, haben wir die „A-H-A“ - Regel gelernt: Abstand halten (mind. 1,5 m) – Händehygiene (gründlich waschen und desinfizieren) – Alltagsmaske (Mund und Nase zu bedecken zum Schutz des Nächsten).

An diesem Gebetstag 2020 unter außerordentlichen Umständen empfiehlt sich zusätzlich und grundsätzlich die „ANNA – Haltung“!

(H) ANNA bedeutet Gnade, Erbarmung. Nach der Überlieferung heißt so die Mutter der allerseligsten Jungfrau Maria. Der 26. Juli ist deren Gedenktag.

HANNA heißt auch die Mutter Samuels, des letzten Richters in Israel vor der Königszeit und großen Propheten und Mahners zum Gehorsam. Ihr Lobpreis auf das Gnadenwirken Gottes (1 Sam 2, 1-10) klingt im Magnifikat der Gottesmutter deutlich nach.

HANNA ist auch der Name jener hochbetagten Witwe, die ihr Leben lang mit Fasten und Beten auf die von Gott versprochene Erlösung wartete, Tag und Nacht nicht vom Tempel wich und schließ-

lich zugegen ist bei der Darstellung Jesu (Lk 2,36-38).

Die Heilige von Mindelstetten trägt diesen altehrwürdigen Namen **ANNA** – und ist ihm gerecht und in ihrer Haltung vorbildlich geworden!

Auf die Gnade und Erbarmung angewiesen, hat sie im Leiden Gehorsam (das ist Gott gehören) gelernt und den Schatz im Acker und die kostbare Perle gefunden: Die Nähe und Erbarmung des Erlösers!

Die Perle entsteht durch eine Verletzung. Die Kalkschichten, die sich daraufhin um den wunden Punkt ablagern, formen dieses sonderbare Gebilde, das wie von Licht durchdrungen, kostbar schimmert.

Die „Schäffer Nandl“, in ihrer Lebenskrise des Trostes

bedürftig, hat den Trost göttlicher Nähe im Gebet und Sakrament der Eucharistie für ihr Leben entdeckt. Mit einem „hörenden Herzen“ ist sie selbst zur Trösterin in Wort und Schrift, im Anfertigen von Aufmerksamkeiten und im Fürbitten geworden.

\* \* \*

Dieses „Gott gehören“ ist das wichtigste im Leben eines Menschen – zu jeder Zeit – unter allen Umständen – auch für uns heute! ❖❖

*Manche Prioritäten  
erweisen sich als nachrangig.  
Was ist wirklich wichtig?*



Fotos: Straßburger



# Predigt

## Reinhard Stadler

### Spiritual im Kloster Gnadenthal

Sonntag, 26. Juli 2020, Gottesdienst um 15.00 Uhr in Mindelstetten

**Liebe Schwestern und Brüder im Glauben!**

**Es sind ganz außergewöhnliche Zeiten, in denen wir leben. Die Corona-Pandemie hat unser aller Leben in irgendeiner Weise verändert.**

Es gelten Abstandsregeln und Hygienemaßnahmen. Vieles wie zum Beispiel der Schulunterricht fand nicht mehr in der gewohnten Weise statt. Und wir wissen nicht wie lange das noch so gehen wird. Es gibt in bestimmten Ländern hohe Infektionszahlen und Tausende, die im Zusammenhang mit dem Virus gestorben sind.

Man mag sich jetzt streiten über die Sinnhaftigkeit oder Überflüssigkeit solcher Maßnahmen, aber trotzdem ist da eine Unsicherheit und Ungewissheit, ob man selbst vielleicht nicht doch auch einmal angesteckt werden kann oder jemand in seinem Umfeld betroffen ist.

Vor diesem Hintergrund sind wir heute zum Anna-Schäffer-Gebetstag in Mindelstetten gekommen, um gemeinsam Eucharistie zu feiern. Wir blicken dabei auf die heilige Anna Schäffer, die uns ja ermutigt hat, in unseren Sorgen, Proble-



Foto: Irl

men und Nöten an ihr Grab zu kommen, um von ihr Hilfe zu erfahren.  
Ich frage mich: Was würde uns Anna

Schäffer heute wohl sagen? Worauf würde sie uns heute am 26. Juli 2020 verweisen?

## Drei Punkte möchte ich in meinen Gedanken ansprechen:

1. Mit Anna Schäffer die Zeichen der Zeit deuten
2. Mit Anna Schäffer in der Liebe Jesu verwurzelt sein
3. Mit Anna Schäffer das Kreuz als „Schlüssel“ verstehen

### 1. Mit Anna Schäffer die Zeichen der Zeit deuten

Sie kennen den Lebenslauf der Heiligen, der rein äußerlich unspektakulär ist und schnell erzählt ist. Sie wurde 1882 geboren, ging in die Schule, trat verschiedene Dienststellen an bis zu ihrem tragischen Unfall am 4. Februar 1901. Damit begann ihr Leidensweg, der bis zu ihrem Tod fast 25 Jahre dauerte. Als Frühinvaliden, von der Mutter betreut, konnte sie das Krankenlager, ihre Stube nicht mehr verlassen.

In dieser Zeit wuchs Anna Schäffer immer tiefer hinein in das Geheimnis des Leidens Jesu Christi und verstand ihren

eigenen Leidensweg als Sühneleiden, bis sie am 5. Oktober ihr Leben vollendete.

Anna Schäffer kam nicht mehr hinaus in die Welt. Als Jugendliche hatte sie den innersten Wunsch, als Missionsschwester irgendwo in fernen Ländern zu wirken. Ihr Lebensort war nur noch die Stube hier in Mindelstetten, wo sie sich mit ihrer Mutter eingemietet hat.

Und doch war Anna mitten im Leben. Sie nahm nicht nur inneren Anteil am Le-

ben im Dorf und der Kirche, sondern sie war durch ihr Briefapostolat mit unzähligen Menschen verbunden und konfrontiert mit den vielen Nöten und Sorgen der Menschen aus allen Gesellschaftsschichten.

Es war ihr ein tiefes inneres Bedürfnis den Menschen Rat und geistliche Weisung zu geben. Wenn sie sich an Anna wandten, spürten sie, dass ihr Wort wirklich Gewicht hatte und geistliche Nahrung war. Über 120 Briefe sind von ihr erhalten,

obwohl sie wohl noch Hunderte mehr geschrieben hat.

Sie konnte mit den vielen Leidenden mitfühlen, weil sie selbst in die Schule des Leidens

ging. Und immer verweist sie auf Jesus. Immer betont sie das vertrauensvolle Gebet. Immer regt sie an, das Leiden in welcher Form auch immer, als Brücke zur tieferen Verbindung mit Jesus zu sehen.

Was würde also Anna Schäffer heute vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie sagen oder schreiben? Vielleicht: Nehmt diese außergewöhnliche Zeit als Anlass, um euch tiefer im Glauben zu verwurzeln, um mehr auf das Wesentliche

*Sie konnte mit den vielen Leidenden mitfühlen, weil sie selbst in die Schule des Leidens ging.*

im Leben zu schauen, um euch tiefer mit Jesus zu verbinden.

Sie würde nichts anderes sagen als das, was sie auch in ihren Briefen formuliert hat: „Lassen wir die Eitelkeiten und Torheiten dieses Lebens und blicken wir auf zu Jesus.“ „Denn Jesus allein ist unsere Kraft und Stärke in aller Schwachheit.“

Das ist keine Weltflucht, sondern die Verankerung unserer Herzen dort, wo alles unvergänglich ist.

Vieles kann in dieser Corona-Pandemie nicht stattfinden: große Partys, Sport-Events mit Tausenden von Zuschauern, viele ach so scheinbar wichtige Termine und Treffen. Vielleicht hilft uns dieser „Leerraum“, darauf zu schauen, was uns wirklich im Leben erfüllt und was für das Heil der Seele entscheidend ist.

## **2. Mit Anna Schäffer in der Liebe Jesu verwurzelt sein**

Viele Menschen fragen sich, vielleicht gerade jetzt in dieser Zeit noch etwas mehr: Was ist der Sinn des Lebens?

Für Anna Schäffer gab es nur einen einzigen großen und tiefen Lebenssinn: die Liebe Jesu Christi und die Liebe zu Jesus.

Ihr Leben und vor allem ihr Leiden sind nur von der Liebe zu Jesus her zu verstehen.

Jesus ist das tiefe Geheimnis ihres Lebens. Das drückt sie aus durch ihre Lebenshaltung und vor allem in ihren Briefen und Gedichten.

„Mein erster Gedanke ist immer Jesus“, schreibt sie einmal. Oder: „Der Gedanken, dass Jesus... in mir wohnt, macht mich stets freudig in Leiden und Widerwärtigkeiten.“

Bei Anna Schäffer hat man den Eindruck, dass es für sie in erster Linie nicht wichtig ist, ob sie Glück oder Leid, Gesundheit oder Krankheit, Gemeinschaft oder Alleinsein erfährt. Entscheidend ist für sie, dass sie alles, aber auch wirklich alles mit Jesus verbindet und zu Jesus hinbringt.

*Lassen wir die Eitelkeiten  
und Torheiten dieses Leben  
und blicken wir auf zu Jesus.  
Denn Jesus allein  
ist unsere Kraft und Stärke  
in aller Schwachheit.*

Sie würde uns auch heute mit aller Leidenschaft ermutigen, eine persönliche, eine innige und tiefe Beziehung zu Jesus zu pflegen. Nur die Christusbeziehung schenkt letzten Halt, tiefsten

Trost, bleibende Erfüllung.

Sie schreibt: „So oft ich etwas tue, schreibe oder sonst eine kleine Handarbeit verrichte, bitte ich stets den Heiland um seinen Segen.“

Alles, was wir tun und unternehmen, können wir mit Jesus zusammen tun; dann bekommt es eine andere Qualität. Und deswegen betont Anna so sehr das Gebet. Das Gebet ist der Weg zu Gott und der Weg zu Christus.

Bringen wir alles, was immer wir auch erleben und erfahren, im Gebet vor den Herrn. „Nur durch andauerndes und beharrliches Gebet und durch die heilige Kommunion erlangen wir die Kraft, dass wir in so mancher Trübsal aushalten können“, betont Anna Schäffer.

Letzten Montag war ich in den Bergen unterwegs. Beim Abstieg vom Gipfel hat mich ein Wanderer, der mir entgegenkam einfach angesprochen mit den Worten: „Ist die Natur nicht herrlich. Wir müssen dem Schöpfer dafür danken. Die Menschen vergessen heute Gott. Das ist das große Elend.“

Wir sind dann miteinander ins Gespräch gekommen über unsere Zeit. Er meinte, der Mensch hat Gott weggeschoben und spielt sich heute selber als Gott auf. Er hatte wohl irgendwie Recht.

Wenn ich bete, dann mache ich deutlich, dass es jemanden gibt, der über mir steht, dem ich alles verdanke und der in allem, was mir widerfährt, nahe ist, auch wenn ich manchmal Gottes Weg nicht verstehe.

Anna schreibt ihrer treuen Freundin, der Haushälterin Anna Bortenhaus aus Pilsting am 15. Oktober 1919:

„Der Heiland sendet immer Hilfe zur rechten Zeit, wenn wir ihn recht vertrauensvoll bitten. Und ist oft eine Prüfung oder Trübsal auf's Höchste gestiegen, so ist er mit seiner Hilfe und seinem Segen am nächsten.“

Anna begegnet Jesus vor allem in der heiligen Eucharistie, im Empfang seines Leibes, in der Anbetung, in der Verehrung des heiligsten Herzens Jesu.

So ist uns Christus nahe, in dieser Weise. Wir brauchen unsererseits einfach die Bereitschaft, Christus aufzunehmen, ihn zu empfangen, ihn anzubeten.

### 3. Mit Anna Schäffer das Kreuz als Schlüssel verstehen

Und damit komme ich noch zu einem dritten und letzten Gedanken: Mit Anna Schäffer das Kreuz als „Schlüssel“ verstehen.

Sie sagt einmal: „Drei Himmelsschlüssel habe ich: der größte darunter ist aus rauem Eisen. Das ist mein Leiden. Der Zweite ist die Nadel, der dritte der Federhalter.“

Mit „Nadel“ verweist sie auf die Stickarbeiten, die sie anfertigte, und mit dem

Federhalter auf das Briefeschreiben, das ihr auch oft viel Mühe und Überwindung kostete.

Das Leiden als Himmelsschlüssel? Wer von uns könnte das so einfach sagen, dass für ihn das Leiden wie ein Schlüssel ist?

Ein Schlüssel sperrte eine Tür auf und zu. Wer schon einmal ohne Schlüssel oder mit einem falschen Schlüssel vor einer verschlossenen Tür stand, der weiß, wie wichtig der Schlüssel oder der richtige Schlüssel ist.

Für Anna Schäffer ist das Leiden, das schwere Leiden, das sie über Jahrzehnte geduldig trug, wie ein Schlüssel, ein Himmelsschlüssel.

Also, ich könnte mir ehrlich einen einfacheren und angenehmeren Weg zum Himmel vorstellen. Die anderen Schlüssel, Nadel und Federhalten, sind ja irgendwie ok. Wir würden dafür vielleicht

*Drei Himmelsschlüssel  
habe ich:  
der größte darunter  
ist aus rauem Eisen.  
Das ist mein Leiden.  
Der Zweite ist die Nadel,  
der dritte der Federhalter.*



Fotos: Irl

für uns den Kochlöffel, den Malerpinsel oder den Computer einsetzen. Aber warum unbedingt das Leiden als Schlüssel? Damit sind wir an einer wichtigen Frage, welche die Theologen als Theodizee-Frage bezeichnen: Warum lässt der gute und allmächtige Gott das Leiden zu?

Viele schlaue Philosophen und Theologen haben darauf eine mehr oder weniger befriedigende Antwort zu geben versucht. Welche Antwort gibt Anna Schäffer?

Ganz einfach und doch schwer: Sie verbindet sich mit Jesus, dem am Kreuz Leidenden und Sterbenden. Die Antwort Anna Schäffers auf das Leiden ist die Antwort Gottes: Jesus am Kreuz, wo die Liebe Gottes zu uns, wie ein Mystiker sagt, ihren Höhepunkt erreicht hat.

Leiden an sich hat keinen Sinn. Aber durch die Liebe kann Leiden in einen gro-

ßen Segen verwandelt werden. Das Sühneleiden der Anna ist nur zu verstehen aus einer großen Liebe heraus.

Menschen können am Leiden auch zerbrechen. Aber Anna Schäffer zeigt uns den Weg, wie man mit Leiden umgehen und es in Segen verwandeln kann. Sie verweist wieder auf Jesus: „In Kreuz und

Leid finde ich keinen anderen Trost als Jesus allein.“

Wir können die heilige Anna Schäffer dann, wenn wir einen inneren oder äußeren Kreuzweg gehen müssen,

wirklich um ihre Fürsprache bitten, dass sie uns zeige, wie wir unser Leiden mit Gottes Hilfe in Segen verwandeln können. Und so kann auch für uns ganz persönlich das Leid, wo und in welcher Form wir immer es erfahren, zu einem wertvollen Schlüssel für den Himmel werden.

*Leiden an sich hat keinen Sinn. Aber durch die Liebe kann Leiden in einen großen Segen verwandelt werden.*

**Mit Anna Schäffer die Zeichen der Zeit deuten,  
mit Anna Schäffer in der Liebe Jesu verwurzelt sein,  
mit Anna Schäffer das Kreuz als „Schlüssel“ verstehen.**

## **Liebe Schwestern und Brüder,**

das letzte Ziel unseres Lebens ist nicht das Paradies hier auf Erden, sondern die ewige Glückseligkeit bei Gott im Himmel. Anna Schäffer ist hier in Mindelstetten ein gnadenreicher Wegweiser Richtung Himmel.

Sie ruft uns auf, mit beiden Füßen hier auf der Erde zu stehen und einander in aller Not beizustehen, aber unser Herz in Gott zu verankern, der unsere wahre Freude und unser ewiges Ziel ist. Amen. ❖❖

# Der – äußerlich – andere Annatag 2020

## Gottesdienst im K-TV übertragen

von Anita Irl

Nichts war wie all die Jahre vorher! Seit im Jahr 1972 mit der Umbettung ihrer Gebeine vom Friedhof in die Pfarrkirche an ihrem Namenstag der erste Anna Schäffer Gebetstag ins Leben gerufen wurde, hat die Pfarrei Mindelstetten Jahr für Jahr in Zusammenarbeit mit vielen freiwilligen Helfern diesen Hauptwallfahrtstag organisiert und tausende Pilger und hohe kirchliche Würdenträger willkommen geheißen.

Doch heuer musste aus bekannten Gründen der äußere Rahmen entfallen bzw. verkleinert werden. Aber dank moderner Technik und K-TV konnten via Liveübertragung wahrscheinlich mehr Gläubige den Gottesdienst verfolgen und am Gebetstag teilnehmen als gewöhnlich.

Der Regensburger Weihbischof, Reinhard Pappenberger, der für den Pontificalgottesdienst am Abend als Hauptzelebrant und Prediger eingeladen war, lies es sich nicht nehmen, den Gottesdienst am Vormittag zu halten.

Ortspfarrer Johann Bauer begrüßte zu Beginn der Messe den Weihbischof und hieß die wenigen Gläubigen, die nach



Foto: Irl

den momentan geltenden Abstandsregeln in der Pfarrkirche Platz gefunden haben und die vielen Zuschauer zuhause vor den Bildschirmen herzlich willkommen und lud alle ein, in diesen schweren Zeiten sich noch mehr dem Herrn anzuvertrauen und die Fürbitte der heiligen Anna Schäffer anzurufen.

Weihbischof Pappenberger ging in seiner Predigt auf das Evangelium vom 17. Sonntag im Jahreskreis ein, in dem es um den Schatz im Acker und um die kost-

bare Perle ging, die für das Himmelreich stehen. Doch sei das Himmelreich kein physischer Ort, sondern das Glück der Seele, die Herrlichkeit Gottes zu erkennen und aufzunehmen. Und für dieses Seelenglück gilt es alles einzusetzen. Anna Schäffer setzte ihr 25jähriges Leiden dafür ein und konnte am Ende ihres Lebens sagen: „Die Sonne meines Lebens ist Jesus Christus.“

Nach Ende des Gottesdienstes zog der Weihbischof mit dem liturgischen Dienst



Foto: Irl

zum Grab der heiligen Anna, um dort zu beten und ihre Fürbitte anzurufen.

Am Nachmittag fand dann noch ein Gottesdienst statt, der von Spiritual Reinhard Stadler aus Ingolstadt zelebriert wurde. Der Spiritual war ursprünglich für den Vormittagsgottesdienst vorgesehen und freute sich, dass er doch noch einen Gottesdienst am Annatag halten konnte.

In seiner Predigt dachte er darüber nach, was wohl die heilige Anna Schäffer zu der gegenwärtigen Krise bzw. zu den Zeichen der Zeit sagen würde und meinte, dass uns die Heilige wohl empfehlen würde, uns wieder auf das wesentliche, also auf das Ewige, zu besinnen.

Am Ende des Gottesdienstes bedankte sich der Zelebrant beim Ortspfarrer für

die Einladung. Pfr. Bauer wiederum bedankte sich bei allen, die mitgeholfen haben, diesen Annatag vorzubereiten und durchzuführen, besonders aber beim Ordnungsdienst, dem heuer eine besondere Aufgabe zugefallen war.

Einige Sängerinnen und Sänger des Mindelstettener Kirchenchores unter Leitung von Wolfgang Schauer umrahmten die Gottesdienste musikalisch.

Während des ganzen Gebetstages stand die Kirche offen und wurde von den Gläubigen zum privaten Gebet aufgesucht.

So war der Annatag 2020 zwar äußerlich anders, doch innerlich war es wie immer: ein großer Gebetstag! ❖



Foto: Irl

**Datenschutz:**

Das Kath. Pfarramt Mindelstetten – Freundeskreis Hl. Anna Schäffer – gibt personenbezogene Daten nicht an unberechtigte Dritte weiter. Sofern wir auf externe Dienstleistung angewiesen sind, wie die Zusendung des Anna Schäffer Rundbriefes, übermitteln wir nur die erforderlichen Anschriften.

Die personenbezogenen Daten werden solange gespeichert, wie es für die Erfüllung der Pflichten erforderlich ist.

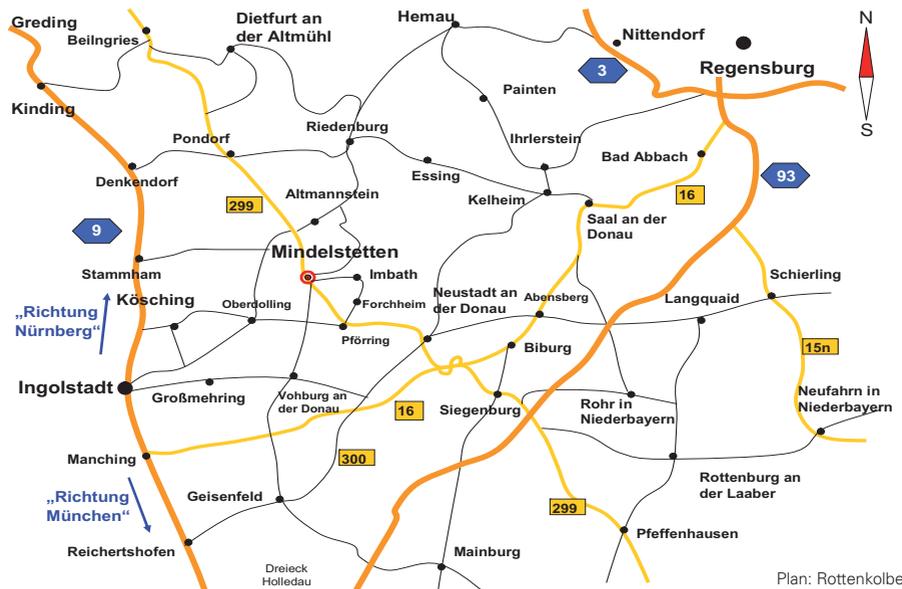
Bei Widerspruch werden Ihre personenbezogenen Daten gelöscht. Erfolgt kein ausdrücklicher Widerspruch, so gehen wir davon aus, dass Ihre Daten nicht gelöscht werden sollen und Sie den Rundbrief weiterhin erhalten wollen.

Ihren Widerspruch richten Sie bitte schriftlich an das:

Kath. Pfarramt  
– Rundbrief Hl. Anna Schäffer –  
Kirchplatz 2  
93349 Mindelstetten  
oder per E-Mail: [pfr.mds@t-online.de](mailto:pfr.mds@t-online.de)

**So erreichen Sie Mindelstetten:**

Fahrplanauskunft Linienbusse aus Ingolstadt: Telefon 0180 / 67 222 67



# Predigt Domkapitular Dr. Josef Kreiml Regensburg

Montag, 5. Oktober 2020, Eucharistiefeier in Mindelstetten



Fotos: Irl



## Liebe Schwestern und Brüder!

In der liturgischen Feier, in der Anna Schäffer heiliggesprochen wurde, sagte Papst Benedikt XVI. am 21. Oktober 2012 über die neue Heilige aus Bayern Folgendes:

Anna Schäffer „wollte als Jugendliche in einen Missionsorden eintreten. Da sie aus einfachen Verhältnissen stammte, versuchte sie die nötige Aussteuer für die Aufnahme ins Kloster als Dienstmagd zu verdienen. In dieser Stellung erlitt sie einen schweren Unfall mit unheilbaren Verbrennungen an den Beinen, der sie für ihr ganzes weiteres Leben ans Bett fesselte. So wurde ihr das Krankenlager zur Klosterzelle und das Leiden zum Missionsdienst. Sie haderte zunächst mit ihrem Schicksal, verstand ihre Situation dann aber als einen liebevollen Ruf des Gekreuzigten in seine Nachfolge. Gestärkt durch die tägliche Kommunion wurde sie zu einer unermüdlichen Fürsprecherin im Gebet und zu einem Spiegel der Liebe Gottes für viele Ratsuchende. Ihr Apostolat des Betens und des Leidens, des Opfern und des Sühnens sei den Gläubigen ... ein leuchtendes Vorbild, ihre Fürbitte stärke die christliche Hospizbewegung in ihrem segensreichen Wirken.“ Soweit Papst Benedikt XVI.

Heilige sind Interpreten des Evangeliums. Ihr Leben erzählt, wie der christliche Glaube Menschen motiviert, Leid zu tragen, die Liebe zu vermehren, ja im größten Elend noch Lebensfülle zu spüren. Allzu sehr haben wir in unserer Pastoral in den letzten Jahrzehnten vergessen,

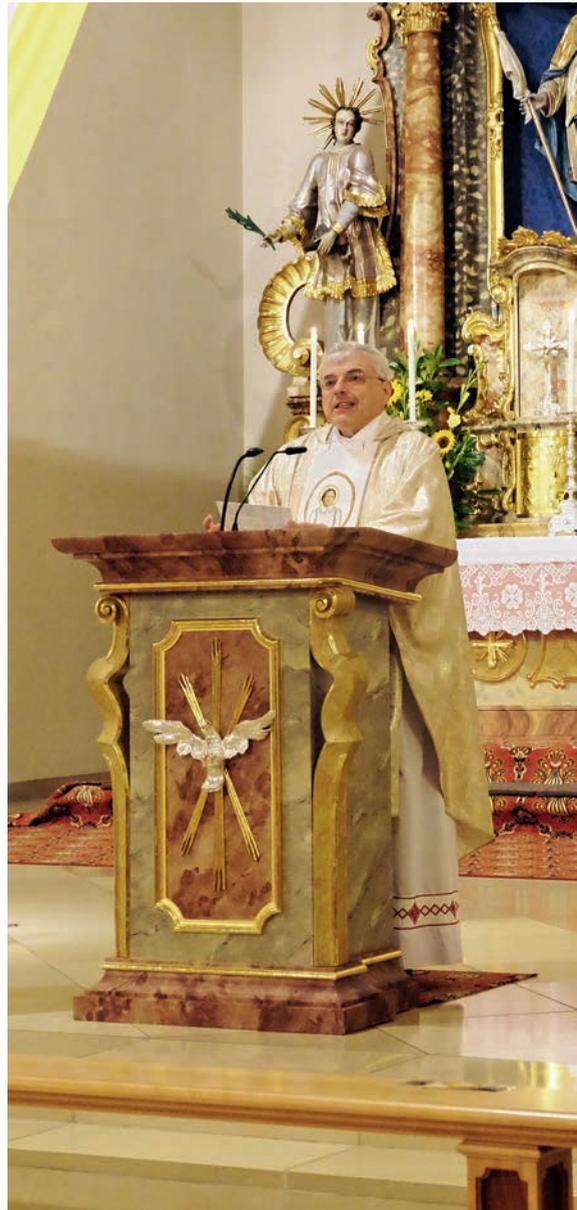


Foto: Irl

# Anna-Schäffer- Rundbrief

**Ich möchte in Zukunft den Anna-Schäffer-Brief zugesandt bekommen.**

**Ich bin in Zukunft nicht mehr an der Zusendung des Rundbriefs interessiert.**

**Meine Anschrift hat sich geändert.**

Bitte hier die Abonummer eintragen.

Vorname

Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Per Post oder Telefax:  
Kath. Pfarramt Mindelstetten,  
Kirchplatz 2, 93349 Mindelstetten, Telefax 084 04/93 9313

# Zum Bestellen: Bücher, Schriften und Andachtsgegenstände

*Anna Schäffer*

Schriften, Gebetsbilder, Postkarten,  
Medaillen und CDs erhältlich bei:  
**Kath. Pfarramt Mindelstetten**  
Kirchplatz 2, 93349 Mindelstetten  
Fax 08404/93 93 13, [pfr.mds@t-online.de](mailto:pfr.mds@t-online.de)

## **Die Schriften Anna Schäffers** **„Im Leiden habe ich Dich lieben gelernt!“**

Preis: 15 €,  
dokumentiert von Emmeram H. Ritter,  
Regensburg 1999,  
375 Seiten, 5 Bilder, fester Umschlag

## **Mit Jesus vereint – Beten im Geiste** **Anna Schäffers, Andachten**

Preis: 2 €;  
Pfr. Hermann Blüml,  
Regensburg 1999, 64 Seiten

## **365 Tage mit Anna Schäffer –**

Gedanken für jeden Tag  
Preis: 7 €;  
Kath. Pfarramt Mindelstetten 2012

## **An sonnigen Gnadenquellen**

Eucharistische Gedanken, Betrachtungen,  
Gedichte  
Preis: 8 €;  
Georg Franz X. Schwager,  
Regensburg 2000, 208 Seiten

## **Gelebtes Vertrauen**

Preis: 3,50 €;  
Georg Franz X. Schwager, Regensburg  
2008; 70 Seiten;  
Zeugnisse auffallender Gebetserhörungen  
auf die Fürsprache Anna Schäffers

## **Novene zur heiligen Anna Schäffer**

in den Anliegen der Neuevangelisierung  
Preis: 0,50 €;  
Kath. Pfarramt Mindelstetten 2013,  
28 Seiten

## **Brief 61, Juni 2013 – Endausgabe –** **Anna Schäffer eine neue Heilige**

### **Gebetsbild:**

Heilige Anna Schäffer, 6 Seiten  
gegen freiwillige Spende

### **Gebetsbild:**

„Geh nur an mein Grab, ich ...“; 2 Seiten  
gegen freiwillige Spende  
(Die **Gebetsbilder** sind auch in folgenden  
Sprachen erhältlich: Englisch, Italienisch,  
Französisch, Spanisch, Polnisch)

## **Medaillen mit dem Porträt** **der hl. Anna Schäffer**

Randeinfassung:  
goldfarben oder silberfarben  
Größe: klein (10 x 8 mm) Preis: 0,30 €  
groß (20 x 15 mm) Preis: 0,50 €

## **Postkarten,**

Preis: 0,50 €  
• Wallfahrtskirche mit dem Grab der hl.  
Anna Schäffer  
• Das Grab der hl. Anna Schäffer am Tag  
der Heiligsprechung  
• Neue Pfarrkirche St. Nikolaus,  
Mindelstetten  
• Porträt der hl. Anna Schäffer  
mit Petersdom, Rom



**CD; Vortrag:**

**Hl. Anna Schäffer von Mindelstetten,**

gesprochen von Pfr. Bauer,

Preis: 6 €

**Doppel-CD: Der Rosenkranz,  
Kinder beten den Rosenkranz,**

Preis: 10 €

**Anna Schäffer – Vorbild der Kranken,  
Leidenden und Armen**

Preis: 6,95 €;

ISBN 978-3-7954-2629-3

Georg Franz X. Schwager, Regensburg

2012; fadengeheftet, Pappband,

72 Seiten, zahlreiche Illustrationen;

(Das Buch ist auch in englischer, französi-  
scher und spanischer Sprache erhältlich.)

**Anna Schäffer – Gedanken und  
Erinnerungen meines Krankenlebens  
und meine Sehnsucht nach der  
ewigen Heimat**

Preis: 4,95 €;

ISBN 978-3-7954-2622-4

Georg Franz X. Schwager, Regensburg 2012;

fadengeheftet, Pappband; 96 Seiten, 1 Illustration,

26 Seiten Originalmanuskript in Farbe

**Anna Schäffer – Eine Heilige aus Bayern**

Preis: 24,95 €;

ISBN 978-3-7954-2545-6

Emmeram H. Ritter, Regensburg 2012;

688 Seiten, fadengeheftet, Hardcover

**Berührungsreliquien**

- Reliquienbildchen
- Reliquienmedaillen

gegen Spende

**SEPA-Überweisung/Zahlschein**

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in  
Deutschland und  
in andere EU-/EWR-  
Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

K . K I R C H E N S T . M I N D E L S T E T T E N

IBAN

D E 0 9 7 5 0 9 0 3 0 0 0 1 0 1 1 4 6 1 3 0

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

G E N O D E F 1 M 0 5

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

A N N A S C H A E F F E R R U N D B R I E F

Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zellen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zellen à 35 Stellen)

S P E N D E

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

08

Datum

Unterschrift(en)

Schreibmaschine, normale Schreibweise!  
Handschrift: Briefgröße (GROSSBUCHSTABEN  
und dabei Kästchen beachten!

**DVD: Jesus Christus – die Sonne meines Lebens, Anna Schäffer, ihr Leben, ihre Bedeutung, ihre Heiligsprechung**

Teil 1 „Leben u. Bedeutung“ 27 Minuten,

Teil 2 „Heiligsprechung“ 22 Minuten

Preis: 6,00 €

**Geschichte einer Liebe**

Die Lebens- und Leidensgeschichte von Anna Schäffer

Preis: 4,00 €;

A. M. Weigl, 1966, 260 Seiten

**Novenenheft**

**Neun Gebetstage zu Anna Schäffer**

Preis: 2,00 €;

A. M. Weigl, 48 Seiten;

An neun Tagen betrachten wir die verschiedenen Tugenden Anna Schäffers und beten dazu.

**Anna Schäffers geheimnisvolles Schauen – Traumheft**

Preis: 3,50 €;

A. M. Weigl, 1983, 120 Seiten

# Dank für Spenden

Für alle Spenden,  
die für den Anna-Schäffer-Rundbrief  
und für die Causa Anna Schäffer im Allgemeinen  
eingegangen sind,  
sage ich allen Spendern auf diesem Weg  
ein herzliches Vergelt's Gott.

Pfarrer Johann Bauer

Bei Spenden bis **200 Euro**  
gilt der Kontoauszug/Einzahlungsbeleg beim Finanzamt als Spendenquittung.

dass die Heiligenverehrung ein Teil der Seelsorge sein will, da sie die Wirkungsgeschichte des Evangeliums in den Menschen erzählt.

Anna Schäffer wurde 1882 hier in Mindelstetten als Tochter einer Schreinerfamilie geboren. Sie hatte noch fünf Geschwister. Das religiöse Leben wurde in der Familie nach Art des späten 19. Jahrhunderts gepflegt. Gottesdienstbesuche am Sonntag und gelegentlich am Werktag waren selbstverständlich, ebenso die übliche Weise des Empfangs der heiligen Sakramente. Anna wird geschildert als ein ruhiges Kind, eher schüchtern. In der Schule lernte sie gut. Es war selbstverständlich, dass sie nach dem Abschluss der Volksschule in Dienst gehen musste, um beruflich das Hauswesen zu lernen und sich selbst ihr Brot zu verdienen.

Das war umso nötiger, als 1896 – ein halbes Jahr vor ihrem Schulabschluss als 14-jährige – der Vater, erst 40-jährig, starb und dadurch Armut in die Familie einzog.

Nach ihrem Unfall im Forsthaus Stammham im Februar 1901 folgten ca. 30 Operationen. Es waren schlimme Wochen. Ein Vierteljahr blieb Anna im Krankenhaus. Dann stellte die Krankenversicherung ihre Zahlungen ein. Die Mutter konnte die Pflegekosten nicht aufbringen. Sie holte die Tochter nach Hause und pflegte sie selbst. Der Arzt von Pförring hat die Wunden von Anna Schäffer mehr als 20 Jahre lang jede Woche neu

verbunden. Anna Schäffer konnte das Bett nicht mehr verlassen, war ganz angewiesen auf Pflege. Die Mutter versorgte sie hingebungsvoll. Anna konnte Strickarbeiten ausführen, zeichnen und schreiben. Letzteres hat sie eifrig getan. Sie schrieb Gedichte, Gedanken und Gebete nieder.

Vor allem aber schrieb Anna viele Briefe; denn obwohl sie und ihr geistlicher Begleiter, Pfarrer Rieger, auf größte Diskretion bedacht waren, verbreitete sich ihr Ruf als fromme Dulderin. Vor allem die Seelsorgsaushilfen, meist Kapuziner, und viele andere Menschen machten Anna

Schäffer weithin bekannt. So schrieben ihr viele leidgeprüften Menschen. Sie fand in solchen Briefen selbst Trost und fühlte sich oftmals nicht würdig, solchen Kreuzträgern Trost zuzusprechen. Dennoch ant-

wortete sie diesen Menschen. Offensichtlich hat Pfarrer Rieger sie überzeugt, dass Briefeschreiben ein Apostolat, ein Dienst an den Mitmenschen ist. Leider sind von den vielen Briefen nur 124 erhalten geblieben. Diese allerdings geben ausführlich Kunde von ihrem Leben aus dem Glauben. Die Briefe bezeugen die Reife, welche Anna Schäffer gerade durch ihr Leid gefunden hat. Ihre geistliche Tiefe ist geprägt von einer tiefen Beziehung zu Christus. Am Abend des 5. Oktober 1925 ist Anna Schäffer gestorben. Pfarrer Karl Rieger hatte gerade das Haus verlassen. Sehr viele Menschen kamen zu ihrer

*Sie haderte zunächst  
mit ihrem Schicksal,  
verstand ihre Situation dann  
aber als einen liebevollen Ruf  
des Gekreuzigten  
in seine Nachfolge.*

Beerdigung. Pfarrer Rieger schrieb mit Bleistift ins Totenbuch der Pfarrei zu ihrer Person „Sancta“ („Heilige“), was die Kirche am 21. Oktober 2012 mit ihrer Heiligsprechung feierlich bestätigte.

Anna Schäffer war von einer tiefen Gottesbeziehung geprägt. In zwölf Heften hat sie ihre „Träume“ festgehalten – so nannte sie ihre geistlichen Erfahrungen. Pfarrer Karl Rieger hatte ihr geraten, diese aufzuschreiben. 183 Briefe und Zettel, die sie zwischen 1910 und 1925 geschrieben hat, bezeugen – oftmals in zurückhaltenden Andeutungen – ihre persönliche Liebe zum Heiland. Der Ruf ihres heiligmäßigen Lebens verbreitete sich schon zu ihren Lebzeiten in ihrer nächsten Umgebung und weit darüber hinaus. Aber sie war nicht bereit, irgendetwas Außer-

gewöhnliches von ihrer Person ausgehen zu lassen, außer dass sie den Leuten versicherte: „Ich werde für euch beten.“

Ein einfühlsamer Seelsorger, Pfarrer Rieger, begleitete sie in all den Jahren; er brachte ihr fast täglich die heilige Kommunion, was damals eine große Ausnahme war. Anna Schäffer, die stark von der heiligen Theresia vom Kinde Jesu und ihren Schriften geprägt wurde, lebte den „Kleinen Weg“. Sie wusste sich Christus tief verbunden; dies drückt sich in ihrer besonderen Ehrfurcht vor der heiligen Eucharistie und in ihrer Verehrung des Herzens Jesu aus.

In ihren Aufzeichnungen „Gedanken und Erinnerungen meines Krankenlebens und meine Sehnsucht nach der ewigen Heimat“ eröffnet Anna Schäffer ihr



Foto: Straßburger

Herz und gibt Einblicke in ihr reiches Innenleben. Es wurde geformt vom Kreuz Jesu Christi und war gespeist aus dem göttlichen Sakrament der heiligsten Eucharistie. Annas Aufzeichnungen haben an vielen Stellen die Form eines Gebetes, eines vertrauten Sprechens mit Christus. Anna Schäffers Gesundheitszustand hat sich seit 1923 rapide verschlechtert. Sie wurde in ihren letzten Lebensjahren von unermesslichen Schmerzen am ganzen Körper heimgesucht.

Ich möchte im Folgenden in erster Linie nicht über Anna Schäffer sprechen, sondern sie selbst zu Wort kommen lassen. Die Worte, die sie niedergeschrieben hat, zeugen von ihrer tiefen Gottesbeziehung und können uns allen ein Vorbild und eine Er-

*„Ich habe im Herzen  
stille, heilige Freude,  
weil mich der Herr die Glut  
Seines Kreuzes ein wenig  
erspüren lässt.“*

mutigung für unseren eigenen Glauben, für unsere eigene Gottesliebe sein – gerade auch in Zeiten großer Sorgen und Nöte. Anna Schäffer hat in einem Schulschreibheft, das 26 Seiten umfasst, kleine Einträge – nach Art eines geistlichen Tagebuches – niedergeschrieben. Ihre Worte geben in anschaulicher Weise Einblicke in ihre Zwiesprache mit Gott. Sie notiert: „Ich habe im Herzen stille, heilige Freude, weil mich der Herr die Glut Seines Kreuzes ein wenig verspüren lässt.“ Und weiter: „Unter dem Schatten des Kreuzes und in der strahlenden Liebesglut vor dem Tabernakel will ich die Tage meines Leidens verbringen.“ Auch unter schlaflosen Nächten hat die Verfasserin

gelitten: „O mein Herr und Heiland, wenn Du mir manchmal für ein paar Stunden Schlaf schenkst, so ziehe auch unterdessen mein Herz zu Dir, so dass ich auch im Schlafe in Deiner Nähe weile.“

Die tiefe Liebe zum eucharistischen Herrn kommt in folgendem Eintrag zum Ausdruck: „Wenn mir jemand die Wahl ließe, entweder ganz gesund zu sein und alle nur erdenklichen Freuden zu genießen und keine heilige Kommunion zu empfangen; – oder Tag und Nacht die bittersten Schmerzen ohne jeden Schlaf zu erdulden, aber alle Tage die heilige Kommunion empfangen, –

so würde ich das Letztere wählen, denn alles irdische Leiden vermag nicht aufzuwiegen, was ich im Herzen leiden müsste, wenn ich die heilige Kommunion ent-

behren müsste.“

Und weiter ist zu lesen: „Vereint mit Jesus bin ich allzeit glücklich. Und wenn auch die Schmerzen meinen Leib durchwühlen, so fühle ich im Herzen doch eine solche Seligkeit, die ich nie auszusprechen vermag.“ Anna Schäffer ist bemüht, ihr Leben ganz am Willen Gottes auszurichten: „Der Wille des Herrn genügt mir.“ Alles soll von der Liebe zu Christus bestimmt sein: „O Jesus, es schlage mein Herz nur aus Liebe zu Dir. Die ganze Aufgabe meines Lebens muss sein: Liebe für Liebe – dem Heiland gegenüber. O liebster Jesus, Du willst, dass ich nur das liebe, was Du selber bist und Du selber liebst.“



Fotos: Irl

Ihr ganzes Leben soll – so Anna Schäffer – vom Dank und von der Anbetung Gottes geprägt sein: „Ich danke täglich dem lieben Gott, dass er mir den Verstand geschenkt und erhalten hat, dass ich Ihm danken kann für alle Gnaden und Leiden. Jeder Atemzug soll eine Anbetung des Dankes und der Liebe sein und ich möchte auch jede Minute gut ausnützen; dazu finde ich besonders in den vielen schlaflosen Nächten großen Trost im betrachtenden Gebet, wo ich dann im Geiste vor dem heiligsten Sakrament verweile. O wie vieles kann ich da immer dem lieben Heiland sagen und Ihn trösten und Ihm Sühne leisten. Und da ist es wieder der heilige Rosenkranz, den ich sehr zu beten liebe. Ich habe den Rosenkranz, als treuen Begleiter, die ganze Nacht in meinen oft wie von heißem Feuer durchdrungenen Händen, und auch während des Tages ist er mein Rosenspiel (so nenne ich ihn oft), wenn ich nicht gerade stricke, schreibe oder sonst was tue. Und so ist mir der Rosenkranz stets ein treuer Freund am Krankenbett; – er lehrt mich, Jesu Leben, Leiden, Sterben und Seine Herrlichkeit zu schauen und zu betrachten. Er ist mir die beste Vorbereitung auf die heilige Kommunion; – er ist mein Tröster in schlaflosen Nächten; – er ist mein Wegweiser in die ewige Heimat und er ist stets meine Lieblingsunterhaltung mit Jesus und Maria.“

Anna Schäffer wünscht sich, dass sie in der „Sprache des Herzens“ beten kann: „Zur Danksagung nach der heiligen

Kommunion benütze ich nicht jedesmal ein Gebetbuch, sondern recht oft mache ich meine Vorbereitung und Danksagung aus dem Kopf. O wie vieles habe ich da dem lieben Heiland zu sagen bzw. zu danken für Seine große Liebe mir armseiligen Sünderin gegenüber. O wie glücklich bin ich da jedesmal nach der heiligen Kommunion.“ Anna Schäffer schreibt auch die Worte nieder: „O wie freue ich mich, wenn einmal die Zahl der Tage des Leidens voll ist, um ewig zu Jesus zu gehen.“ Und an anderer Stelle: „Herr, lehre mich beten, – Herr, lehre mich lieben, – Herr, lehre mich leiden!“ Das Ziel von al-

lem ist die Christusliebe: „O Jesus, in der heiligen Kommunion und am Kreuz habe ich Dich lieben gelernt.“

Die Heilige aus Mindelstetten macht sich auch mit dem Gedanken vertraut, dass sie einmal im Grab ruhen wird: „O heilige Grabesruhe, nach Dir sehnt sich mein müdes Herz. Jenseits erst vom Grab wird mein Glück voll und meine Sehnsucht gestillt, welches ist: Jesus allein. Oft durchwandle ich im Geiste den Gottesacker und grüße all die stillen Schläfer; sie möchten auch für mich Armselige bitten, wenn ich einmal so glücklich bin, bei ihnen Platz zu nehmen, gleich einem Weizenkorn, zur großen Aussaat für die Ewigkeit!“

Die tiefe eucharistische Frömmigkeit Anna Schäffers kommt in folgender Notiz zum Ausdruck: „Die Sehnsucht nach dem Himmel kann hier nur gestillt werden, bei der heiligen Kommunion, der innigen Ver-

*„Herr, lehre mich beten, –  
Herr, lehre mich lieben, –  
Herr, lehre mich leiden!“*

einigung mit Jesus! Dies ist ja jedesmal eine Vorfeier zum ewig dauernden Gastmahl. Die heilige Kommunion ist mein Himmel auf Erden, – sie ist mein Himmel im Leiden, – sie ist mein Himmel in der gänzlichen Hingabe an Ihn, den ich liebe und der in meiner Seele wohnt. Ich will nur mehr aus Liebe leiden und sterben.“ Und weiter ist in den Briefen zu lesen: „Heiligstes Herz Jesu, all mein Vertrauen ruht in Dir und in Leid und Freude soll meine Zunge Deinen Namen preisen, jetzt, und mit allen Engeln und Auserwählten die ganze Ewigkeit hindurch.“

Anna ist bereit, zu leiden, wenn das dazu dient, dass andere zu Christus finden. Sie will alles aus der Hand Gottes annehmen und anderen Menschen Freude bereiten: „Täglich will ich dem lieben Gott danken – für alle Gnaden und Wohltaten. Und so bin ich allzeit glücklich, und

was mir irgendwelche Anstrengung macht, im Stricken, Schreiben, oder was ich halt gerade tue, so tue ich es mit besonderer Vorliebe und achte nicht auf die Anstrengung dabei; sondern ich bin glücklich, wenn ich anderen mit irgend einer Arbeit oder mit meinen armseligen Zeilen eine Freude bereiten kann.“

Der Gedanke der Sühne und des Opfers ist für Anna Schäffer sehr zentral: „Mein Wunsch und Vorsatz ist: eine große Schar von Seelen retten zu helfen und dieselben in den Himmel hineinzuziehen.“ Anna will ihr ganzes Leben am Willen Gottes ausrichten: „Nur der Wille Gottes ist in meinem Herzen aufgestellt und Ihm allein, – Den ich liebe und Der täglich mein armes Herz in der heiligen Kommunion aufs Neue besucht, – Ihm allein, – habe ich mich mit vollster Hingabe übergeben.“ Amen. ❖❖



Foto: Straßburger



HL. ANNA  
SCHÄFFER

LEBEN & WIRKEN

PFARREI

WALLFAHRT

BÜCHER & MEHR



"DIE SONNE MEINES  
LEBENS IST  
JESUS CHRISTUS."



→ AKTUELLES ←

„Heilige sind Interpreten des Evangeliums“  
95. Todestag mit Abstand gefeiert



→ GOTTESDIENSTE ←

Gottesdienste in der Kirche  
von Mindelstetten

Montag 19.00 Uhr  
Donnerstag 19.00 Uhr  
Freitag 16.00 oder 20.00 Uhr  
Samstag 19.00 Uhr  
Sonntag 09.30 Uhr

→ RUNDBRIEF ←

Hl. Anna Schäffer Rundbrief  
Juni 2020



Kontakt

Impressum



DE EN CZ FR PT

# Corona – eine Strafe Gottes? von Pfarrer Johann Bauer

Das Thema Corona ist allgegenwärtig. Vielleicht können Sie es schon nicht mehr hören. Weil die Epidemie aber unerbittlich in unser Privatleben und in unsere privaten Freiheiten eingreift, weil wir also einer Auseinandersetzung nicht ent-  
rinnen können, müssen wir uns zwangsläufig immer wieder damit befassen.



Fotos: Michelangelo, Adobe Stock

Auch das kirchliche Leben ist davon betroffen und zwar in einer Weise, wie es in der ganzen 2000-jährigen Geschichte nicht bekannt ist. Infolge dessen machen sich unter Christen Unsicherheiten und Ängste breit. Die Hirten sehen sich zu einschränkenden Maßnahmen gezwungen, die nicht immer als glücklich empfunden werden. Niemand ist in diesen Zeiten zu beneiden, der in einer leitenden Position steht und für andere verantwortlich ist.

Wir Christen dürfen uns nach mehrwöchiger Pause wieder zum Sonntagsgottesdienst versammeln, freilich unter

Hinnahme von Einschränkungen. Gott sei Dank ist die Quarantäne wieder beendet, die alle gezwungen hat, auf die Eucharistie zu verzichten. In dieser Phase eines vorsichtigen Aufatmens wollen wir uns einige

Fragen stellen, die sich viele von uns vielleicht schon seit längerem stellen.

Ist die Epidemie, die inzwischen die ganze Welt erfasst hat, eine Strafe Gottes? Das Wort Strafe würde uns ein zweifaches sagen: Da ist jemand, der etwas Schlimmes getan hat, das Strafe verdient und da ist jemand, der diesen Täter bestraft, in unserem Fall wäre das Gott.

Wir fragen zuerst: Gibt es einen Täter, einen Übeltäter? Um darauf eine Antwort zu geben, muss man nicht lange suchen. Im Grunde tut jeder Mensch etwas, das Strafe verdient. Jede Sünde, und sei sie noch so klein, ist vor Gott eigentlich strafwürdig. Wir wollen an dieser Stelle nicht

auf den zweiten Teil der Frage vorgreifen: Ist da jemand der sofort straft? Bleiben wir noch bei den Tätern, in unserem Milieu könnte man sagen: den Sündern. Überblicken wir die letzten Jahrzehnte. Es genügt, die Gesetze, die die hohe Politik beschlossen hat, zu betrachten.

In den 70er Jahren begann man, die Abtreibung zu legalisieren und verschärfte diese Gesetze bis hin zur Freigabe der Kindstötung in den ersten drei Schwangerschaftsmonaten. Man schuf – auch die Presse arbeitete hier kräftig mit – ein Bewusstsein, dass dies sogar eine Art

Menschenrecht sei, das jede Frau in Anspruch nehmen dürfe. Über 100 000 ungeborene Kinder verlieren in unserem Land auf diesem Weg jedes Jahr ihr Leben, das sind 20-mal mehr als durch Covid-19. Und nie-

mand denkt an die Abschaffung jener Gesetze, die das ermöglichen. Eine himmel-schreiende Sünde, eine Sünde gegen das Leben und gegen Gott, der der alleinige Herr des Lebens ist. In den 80er Jahren tauchte dann eine neue Krankheit namens AIDS auf, gegen die es noch kein Heilmittel gab.

Bleiben wir auf dieser Spur der Sünde gegen das Leben. Erwähnt sei nur kurz die Ideologie, die die Ehe zwischen Mann und Frau relativiert und andere Formen des Zusammenlebens als gleichwertig daneben stellt. Damit erschüttert man die Ordnung, die der Schöpfer dem Menschen eingepflanzt hat. Das kann nicht gut gehen.

*Da ist jemand,  
der etwas Schlimmes getan hat,  
das Strafe verdient  
und da ist jemand,  
der diesen Täter bestraft,  
in unserem Fall wäre das Gott.*

Erst in jüngster Zeit kam es zu einer höchst richterlichen Entscheidung gegen die Würde des Lebens. Am Aschermittwoch dieses Jahres (ausgerechnet am Aschermittwoch) erließ das Bundesverfassungsgericht einen Richterspruch, nach dem jeder Mensch das Recht hat, sich das Leben zu nehmen und auch das Recht, sich dabei helfen zu lassen. Man rechtfertigte diesen Spruch mit dem Recht auf Selbstbestimmung, das jeder Bürger besitze.

Bemerkenswerter Weise hat das italienische Parlament kurz zuvor ein ähnliches Gesetz auf den Weg gebracht (September 2019).

Kurz darauf fing die Epidemie an, sich in Europa zu verbreiten. Ein direkter Zusammenhang ist nicht zu erkennen.

Aber das heißt nicht, dass es nicht einen indirekten Zusammenhang gibt.

In diese Logik passt auch, dass jenes Virus ausgerechnet in China entstand, in jenem Land, das von einem verbrecherischen kommunistischen Regime regiert wird, von Politikern, die die eigenen Leute wie Arbeitstiere behandeln, die nur zu funktionieren haben, denen grundlegende Rechte verweigert werden. Die religiösen Minderheiten dort, besonders die Christen werden brutal verfolgt und misshandelt. Im ganzen Land wird ein Kampf gegen Gott geführt und gegen alle, die an ihn glauben. Jugendlichen unter 18 Jahren ist es z. B. verboten, einen Gottesdienst zu besuchen. Wundern muss man sich nicht, dass aus diesem

Abgrund eine totbringende Epidemie entsteht.

Wir haben bis jetzt die Frage nach den Sündern, den Tätern, gestellt. Dabei konnten wir die Frage noch nicht beantworten, ob sie die Ursache für die entstandene Epidemie sein könnten. Jetzt wollen wir uns fragen: Wie reagiert Gott darauf? Tritt er als Richter und Rächer auf? Für uns Menschen sind diese Fragen ebenfalls kaum zu beantworten. Es fehlt uns der Durchblick. Aber finden sie nicht auch: Wir brauchen darauf eine Antwort. Am besten wäre es, Gott würde sie uns selber geben. Ich glaube auch, dass

*Wie reagiert Gott darauf?  
Tritt er als Richter  
und Rächer auf?*

er das tut. Ich habe in der Heiligen Schrift eine Antwort gefunden, näherhin im Psalm 81. Hier hören wir Gott klagend über sein Volk, das sich

von ihm abgewendet hat. Er hatte offenbar vor 2500 Jahren schon die gleichen Probleme mit den Menschen wie heute. Und wir hören, wie er darauf reagiert:

Die Verse lauten: Ich bin der Herr, dein Gott, der dich herausgeführt hat aus Ägypten. Tu deinen Mund auf, ich will ihn füllen. Doch mein Volk hat nicht auf meine Stimme gehört. Israel hat mich nicht gewollt. Da überließ ich sie ihrem verstockten Herzen, und sie handelten nach ihren eigenen Plänen.

Man sieht: Er schwingt nicht das Schwert. Er schlägt nicht drein. Er tut etwas ganz Anderes: Er zieht sich zurück. Und wenn Gott sich zurückzieht, schlittert der Mensch in die Katastrophe, von alleine. Denn sich selbst überlassen wird er

beherrscht von seinen niedrigen Trieben. Dieser Vorgang hat sich im Laufe der Geschichte schon oft wiederholt. Noch einmal auffallend zur Zeit Jesu: In seinen letzten Tagen saß der Herr auf einem Hügel gegenüber Jerusalem und weinte (Lk 13,34): Jerusalem, Jerusalem... wie oft wollte ich deine Kinder sammeln wie eine Henne ihre Jungen unter ihre Flügel sammelt, aber ihr habt nicht gewollt. – Im Jahre 70 war die Geduld der Römer mit jener Stadt und dem Volk zu Ende. Sie eroberten Jerusalem. Es war eine furchtbare Schächterei. Wenn Menschen sich dem Einfluss Gottes entziehen, werden sie nicht frei, wie sie sich vielleicht einbilden, sondern augenblicklich rücken andere Mächte in den Leerraum ein. Und das Unheil nimmt seinen Lauf. Nein, es ist nicht Gott, der straft. Der Mensch straft sich selbst, weil er die Folgen seines falschen Handelns tragen muss.

*Nein, es ist nicht Gott,  
der straft.  
Der Mensch straft sich selbst,  
weil er die Folgen  
seines falschen Handelns  
tragen muss.*

Als man im europäischen Parlament die Formulierung der Verfassung ausarbeitete, entstand eine Diskussion, ob man den Hinweis auf Gott in die Verfassung aufnehmen sollte. Am Ende tat man es nicht. Gott wurde ausgeschlossen, eine folgenschwere Entscheidung. Natürlich zog er sich dann zurück.

In einer amerikanischen Schule wurde

ein Kind in der Klasse getötet. Die Schüler waren erschüttert. Einer von ihnen schrieb: Lieber Gott, warum hast du nicht das kleine Mädchen gerettet, das in seinem Klassenzimmer umgebracht worden ist? Mit freundlichen Grüßen, die betroffenen Schüler. – Ein anderer schrieb zur Antwort: Liebe betroffene Schüler, ich bin in der Schule nicht mehr erlaubt. Mit freundlichen Grüßen, Gott.

Ist es nicht seltsam, wie leicht es für die Menschen ist, Gott wie einen Fußballstreifer zu behandeln und sich dann zu wundern, warum die Welt in die Katastrophe schlittert?

Anna Graham, die Tochter des bekannten amerikanischen Predigers Billy Graham wurde im Fernsehen zu den Terroranschlägen in New York gegen das Welthandelszentrum gefragt: „Wie konnte Gott so etwas zulassen?“ Ihre Antwort passt grundsätzlich auf alle Katastrophen, auch auf die gegenwärtige Epidemie. Sie sagte: Ich bin überzeugt, dass Gott über diese Geschehnisse genauso betrübt ist wie wir. Aber jahrelang haben wir ihm zu verstehen gegeben, er solle aus unseren Schulen, aus unserer Gesetzgebung, aus unserer Regierung, aus unserem Leben weichen. Und weil Gott ein Gentleman ist, hat er sich zurückgezogen. Wie können wir erwarten, dass Gott uns segnet und beschützt, wenn wir ihm sagen, er solle uns in Ruhe lassen?

So viel zum Zusammenhang zwischen der gegenwärtigen Situation und der

Reaktion Gottes. Es ist ein indirekter Zusammenhang, der sich nicht unmittelbar und von heute auf morgen zeigt. Genauso wie die Umweltschäden in der Natur, die wir heute erleben auf ein falsches Verhalten zurückgehen, das 10, 20 und noch mehr Jahre zurückliegt. Aber wir erkennen es erst jetzt als falsch. Es wäre gut, ja lebenswichtig, das falsche Verhalten der Menschen auf religiösem und ethischem Gebiet endlich zu erkennen und zu korrigieren. Wir würden uns viel Schaden ersparen.

Dieses Korrigieren von Fehlverhalten nimmt in unserer Religion einen wichtigen Platz ein. Im Alten Testament hatten die Propheten diese Aufgabe.

Als Mose am Ende seines irdischen Lebens, nachdem er das Volk Israel in die Freiheit geführt und 40 Jahre lang begleitet und erzogen

hatte, seine Abschiedsrede hielt, legte er den Finger genau auf diesen wunden Punkt: Wenn ihr Gott treu bleibt, wird euer Leben gesegnet sein. Wenn ihr von ihm abfallt, werdet ihr seinen Schutz verlieren und in Elend geraten. Die späteren Propheten haben in schier endlosen Aufrufen diesen Zusammenhang wiederholt.

In unserer Zeit hat die Gottesmutter diese prophetische Aufgabe übernommen: in La Salette, Lourdes, Fatima bis herauf nach Medjugorje. Ihr Tonfall ist wohl etwas milder als der der alttestamentlichen Propheten. Sie ist eben Frau und Mutter. Aber in der Sache drücken ihre Worte das Gleiche aus: Gott liebt euch, vergesst das nicht, Also wendet euch ihm wieder zu, bekehrt euch, tut

Buße, denn ihr seid auf Abwegen. Kehrt um und betet, sonst erreicht euch die Gnade Gottes nicht.

Die medizinischen Maßnahmen sind das eine, was man in der gegenwärtigen Situation tun kann. Sie sind die notwendige Reaktion auf weltlicher Seite. Wir sollten auch die überweltliche, die übernatürliche Seite nicht vergessen. Dort lauten die Maßnahmen: Gebet und Umkehr.

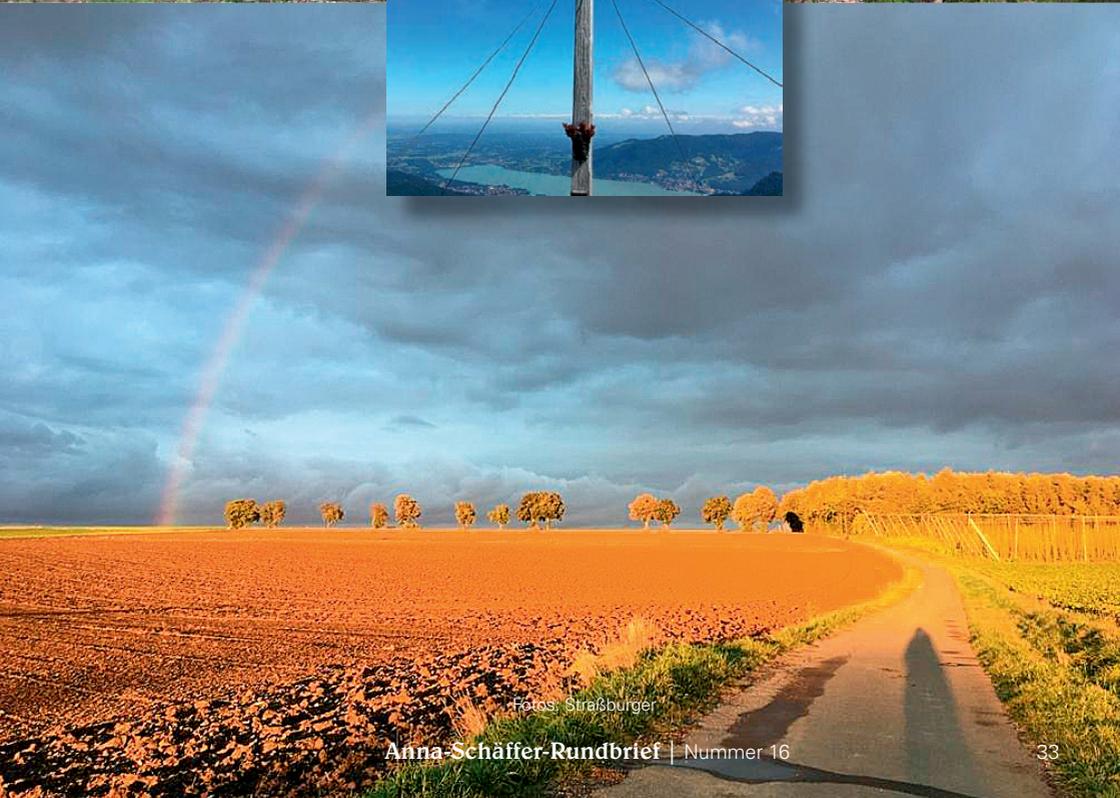
Viele Bischöfe und mit ihnen viele Christen haben in diesem Sinn reagiert. Die Bischöfe Lateinamerikas und der Karibik haben am Ostersonntag ihre Länder der Mutter Gottes von Guadalupe geweiht.

Am 25. März wurde Portugal in Fatima erneut dem Herzen Jesu und dem Unbefleckten Herzen Mariens geweiht. In Irland weihten die Bischöfe eben-

falls ihre Insel der Mutter Gottes. Die Bistümer Augsburg und Passau erneuerten die Marienweihe am 25. März. Unser Bischof Voderholzer tat es am 1. Mai. Die österreichischen Bischöfe vertrauten ihr Land am Ostermontag der Mutter Gottes von Maria Zell an. Auch die italienischen Bischöfe folgten diesem Beispiel.

Die Weihe an die Gottesmutter ist ein starker Schutz zu jeder Zeit. Aber sie muss gelebt werden, sonst kann sie ihre Kraft nicht entfalten. Mitten in der gegenwärtigen Bedrohung schauen wir Christen nach oben. Wir glauben und wir spüren, dass Hilfe von oben kommen muss. Darum dürfen wir Vertrauen haben. Wir sind in Gottes Hand, ganz gleich, was geschieht. Amen. Gratias. ❖❖

*Wenn ihr Gott treu bleibt,  
wird euer Leben gesegnet sein.*



Fotos: Straßburger

## Aus den Philippinen, 20 Mai 2020

Lieber Vater Johann,

Danke für Deine Antwort. Ich werde weiterhin für Dich und die Pfarrei Mindelstetten beten. Die hl. Anna hat mich wirklich angeregt, Gott mehr zu lieben, und durch sie habe ich geistliche Heilung erfahren. Sie half mir auch in den Zeiten, als ich durch Depressionen ging. Die hl. Anna half mir auch, meine Prüfungen und Studien zu bestehen. Wenn Du erlaubst, möchte ich einer ihrer Förderer sein und ich möchte helfen, ihre Botschaft zu verbreiten. Ich werde Gott immer dankbar sein für die hl. Anna... Ich werde weiterhin helfen, sie bekannt zu machen, obwohl ich kein offizielles Amt dafür habe. Gott schütze Dich. Dein Bruder in Christus *M. B.* ❖

## Aus Deutschland, Sommer 2020

Heute will ich mein Versprechen einlösen. Da mein Gatte einen Schlaganfall hatte, habe ich versprochen, dass ich eine Spende mache ... Die hl. Anna Schäffer hat uns geholfen. Mein Mann hatte genau vor 13 Wochen den Schlaganfall. Heute geht es ihm schon viel besser. Die hl. Anna Schäffer war bei uns. Ohne Krankenhaus und Arzt haben wir es geschafft. Auch meine Tochter hat viel mit beigetragen. Wir beten täglich zur hl. Anna Schäffer und zur hl. Walburga. Wir sagen alle Tage Dank für die große Hilfe ... *Familie N. N.* ❖

## Aus Deutschland, 16. Juli 2020

Ich möchte kurz mitteilen, dass mir die hl. Anna geholfen hat. Meine Enkelin hatte gesundheitliche Probleme und eine bevorstehende Prüfung. Durch Annas Fürbitte beim lieben Heiland hat sie die Prüfung bestanden und einen Arbeitsplatz bekommen. Ich danke sehr herzlich dafür. Ich hoffe auch weiterhin auf Hilfe beim lieben Heiland. *H. W.* ❖

## Aus Deutschland, 27. August 2020

Es freut mich, heute wieder einmal am Grab der hl. Anna Schäffer beten und danken zu können. Unsere liebe Anna Schäffer hat uns schon so oft geholfen, in allen möglichen Lebenslagen, in letzter Zeit wieder bei der schweren OP meines Sohnes mit anschließender Not-OP, da Nachblutungen aufgetreten sind. Wir sind dankbar, dass Anna Schäffer wieder so geholfen hat und alles gut ausgegangen ist.

Außerdem hat sie auch meinem jüngsten Sohn bei einer schweren Panikattacke und Depression geholfen. Er hat sein Leben umgestellt. Vielen Dank.

Wann immer wir Anna Schäffer um Hilfe bitten, wird sie gewährt, wir danken für ihre Fürsprache und große Hilfe. Wir werden auch weiterhin zur hl. Anna Schäffer beten.  
M. G. ❑❑

## Aus Deutschland, 5. September 2020

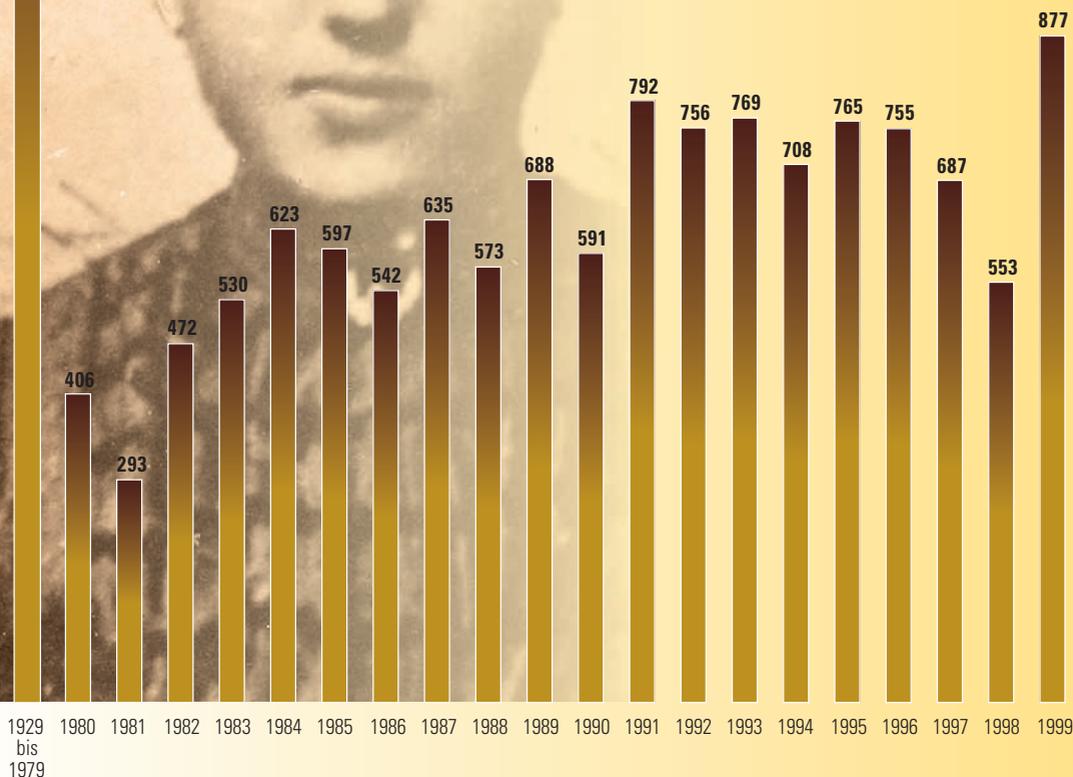
Mein Mann hatte starke Knieschmerzen bei jedem Schritt und Tritt. Er ist Risikopatient (Diabetes, Herzprobleme ...). Er hatte panische Angst vor einer Operation. Dank der hl. Anna Schäffer hat er alles gut überstanden, kann ohne Schmerzen wieder auftreten und kommt jetzt zur Reha. Er ist wieder zuversichtlich und dankbar für die Hilfe. Vertrauen wir auf Anna Schäffers Hilfe – sie hilft immer! F. K. ❑❑

## Aus den Philippinen, 21. September 2020

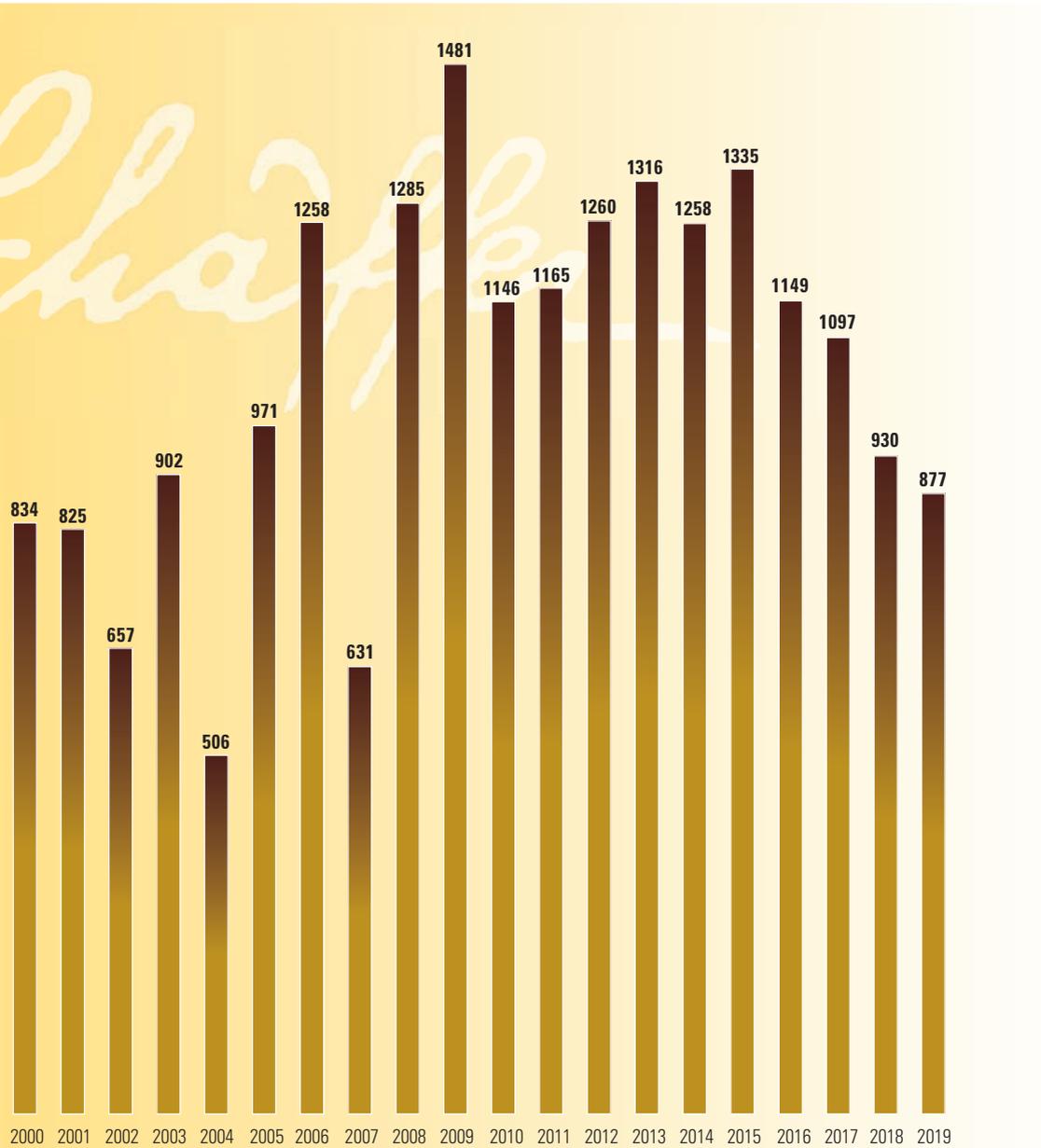
Guten Tag, Vater Johann, ich bin C. C. von den Philippinen, ein Verehrer und Förderer der hl. Anna Schäffer hier in den Philippinen... Ich möchte der hl. Anna Schäffer danken für das, was sie für mich und meine Familie tut. Wenn ich krank bin, ist sie für mich da. Wenn ich Sorgen oder Probleme habe wegen meiner Familie und der Schule, ist da, um mich zu führen und zu trösten. Sie tritt für mich und meine Familie ein, wann immer ich ihre Fürbitte anrufe. Es ist mir eine Ehre und ich bin dankbar, einer ihrer Verehrer zu sein. Und deswegen möchte ich all die Segnungen, die ich von ihr bekam weitergeben. Ich möchte ihre Verehrung fördern und verbreiten besonders in dieser Zeit der Pandemie. Ich möchte ihre Verehrung verbreiten in den Familien, bei meinen Freunden, bei den Kranken, der Jugend und in unserer Pfarrei. Ich möchte die Segnungen durch die Fürbitte Anna Schäffers mit ihnen teilen. Vielen Dank, Vater Johann. Möge unsere Patronin, die hl. Anna Schäffer, für uns beten. Noch einmal danke und Gottes Segen. C. C. ❑❑

# Gebetserhörungen 1929 bis 2019

3075



Gesamtzahl der gemeldeten



Gebetserhörungen: 36.570



Aus dem Leben der hl. Anna  
„Gedanken und  
Erinnerungen meines  
Krankenlebens...“

Entnommen aus dem Buch „Anna Schäffer – eine Heilige aus Bayern“  
von Emmeram Ritter S. 286

Foto: Irl

Anna Schäffer hat in einem Heft ihre „Gedanken und Erinnerungen meines Krankenlebens und meiner Sehnsucht nach der ewigen Heimat“ niedergeschrieben. Es ist eine in einfachen Worten gesetzte Betrachtung ihrer Spiritualität ...

### **Anna Schäffer schreibt:**

„Wenn wir auf Jesus am Kreuze schauen oder in seiner Liebe im Tabernakel betrachten, so können wir alles mit Geduld ertragen. Kreuz und Leiden sind meine Erziehung für den Himmel! Der Weg zum Himmel führt über die via dolorosa nach Kalvariae und erst von da weg zu den ewigen Hütten! Durch Kreuz und Leiden, Trübsale und Widerwärtigkeiten zieht uns der Herr hinauf zum Kalvarienberg. Nur wer Ihm auf den Kalvarienberg folgt, den lässt er auch auf den Berg seines Triumphes steigen, denn hinter den Leiden dieser Zeit liegt die Herrlichkeit Gottes. Überwindung führt hinan zum Kreuze, zum Gipfel der Liebe. Darum verleugnen wir uns selbst und folgen wir dem Kreuze

nach! Ich dürste, o Herr, nach Kreuz und Leiden und verlange in diesem Tränenal keine Tropfen Trostes mehr. Unter dem Schatten des Kreuzes und in der strahlenden Liebesglut vor dem Tabernakel will ich die Tage meines Leidens verbringen. Jedes Tröpflein Blut im Herzen, jede heiße Glut der Schmerzen, jede tiefe Leidenswunde, jede süße Freudenstunde: Alles Dir, o Gott, zu Ehren hier und dort dein Lob zu mehren!

Mir kommt es oft vor lauter Schmerzen vor, ich sei in ein Dornengestrüpp verwickelt, und ich erachte mich dann wie jenes Schäflein, das der gute Hirt im Dornengestrüpp fand. Ich habe dann im Herzen stille heilige Freude, denn dann weiß ich es ja, dass der Herr in meiner Nähe ist und besonders in dieser heiligen Fastenzeit, da darf das Leiden schon schwerer sein und ich fühle es auch. Heiligstes Herz Jesu, ich danke Dir! Jedes Leidensröslein möchte ich meinem himmlischen Bräutigam an sein verwundetes Herz legen, um Ihn zu trösten und um Ihn zu erfreuen.“ ...



Foto: Straßburger

# Pfarrkirche Mindelstetten 2021

Die **Gebetsnächte** und **Heilungsgottesdienste** können bis auf weiteres nicht stattfinden.

Sollten die Abstandsregeln in der Kirche aufgehoben werden, entnehmen Sie bitte die Termine der Homepage: [www.anna-schaeffer.de](http://www.anna-schaeffer.de)

## Gebetstag am 26. Juli

09.00 Uhr Hl. Messe

17.30 Uhr Rosenkranz (Psalter)

19.00 Uhr Pontifikalgottesdienst

## Gedenktag am 5. Oktober

17.30 Uhr Rosenkranz (Psalter)

19.00 Uhr Hl. Messe